Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 27

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welche so oft in vielen Kreisen an unserm Organ geübt wird, ohne jedoch selbst positiv mitzuarbeiten! X.

3. Aargan. In Muri feiert am 7. Juli Herr Johann Baptist Schärrer sein 50 jähriges Lehrerjubiläum. Im Jahre 1853 am 17. Juni hat dersselbe an der Gesamtschule Aristan bei Muri seine Lehrtätigkeit mit 105 Schülern begonnen, bei einer Besoldung von 357 Franken, von 1861—1865 sinden wir ihn als Lehrer in Besenbüren, ebenfalls in der Nähe seiner Heimat und von 1865 bis zum heutigen Tage, also volle 38 Jahre, in seiner Heimatgemeinde, und da er sich nech der besten Gesundheit erfreut, gedenkt er noch lange nicht abzudanken. Herr Schärer ist noch ein Lehrer der alten Schule, aber mit Leib und Seele Schulmeister, der seinen Beruf lieb hat und immer noch mit größtem Eiser seines Amtes waltet. Wehe einem Schüler, wenn er den Lehrer auf der Straße trifft, ohne ein paar Rechnungen kommt er nicht davon. Die Gemeinde Muri entledigt sich einer Dankespslicht, wenn sie sich rüstet, diesen Tag sestlich zu begehen. Tem Jubilaren wünschen wir von Herzen einen schönen Lebensabend.

Sprechsaal.

Antwort zu Frage 2. Wir bedauern, daß der Fragesteller die Verhältnisse bezüglicher Gemeinde nicht genauer bekannt gegeben hat; denn je nach Umständen kann man das Einklassenspstem befürworten oder auch mit voller Berechtigung für das 3 weiklassenspstem eintreten.

hat die betreffende Schule 6, 7 ober 8 Alltagsschuljahre, ober 7 Alltags-

schuljahre mit Erganzungsschule 2c.?

Rann das eine ober andere Spftem rein und unverfürzt durchgeführt werden?

Sind die Geschlechter getrennt oder sollen sie getrennt werden? eventuell von welcher Stuse an?

Sind auch weibliche Lehrfräfte angestellt oder vorgesehen? Wie stellen sich die Lokalitäten und Zeitverhältnisse? usw.

Das alles sind Punkte, welche die Beantwortung obschwebender Frage mehr oder minder beeinflussen.

Um aber der Angelegenheit boch, etwas näher zu treten, erlauben wir uns folgende allgemeine Bemerfungen:

1. Borzüge de & Ginflaffeninftems.

a) Da die Vorbereitung sich auf eine Klasse beschränkt, kann und wird dieselbe gründlicher und intensiver geschehen. b) Die schriftlichen Uebungen können angemessener vorbereitet, besser gelenkt und kontrolliert werden. c) Die Abwechslung zwischen mündlicher und schriftlicher Beschäftigung kann entsprechend dem jeweiligen Unterrichtsstoffe beliebig erfolgen. d) Der mündliche Unterricht braucht nicht in Hinsicht auf eine oder mehrere andere Klassen gekürzt, abgebrochen oder verschoben zu werden. e) Dem gewissenhaften Lehrer ist Gelegensheit ge boten, den Unterricht nach allen Seiten intensiver und anregender zu gestalten.

2. Einwände gegen bas Ginflaffeninftem.

a) Die Schülerzahl wird zu groß, die Korrektur der schriftlichen Aufgaben muß ernüden. b) Jahr für Jahr die nämliche Klasse unterrichten, wird mit der Zeit eintönig für den Lehrer; der Unterricht muß nach und nach zur Schablone werden. c) Jedes Frühjahr mit einer total neuen Schülerschaar zu beginnen und dieselbe nach Verlauf eines Jahres wieder abzugeben, scheint für Bildung und Erziehung nachteilig zu sein. d) Der Ersolg einer Jahresarbeit kann von dem gleichen Lehrer nicht weiter versolgt, d. h. für das Erreichte kann ein zuverlässiger Prüfstein und Maßstab nicht angelegt werden.

Nach reifliker Prüfung der Vor- und Nachteile des Einklassenspftems kommen wir zum Schlusse, daß, wenn das Zweiklassenspftem richtig durchgeführtwerden kann, dasselbe dem erstern vorzuziehen ist, immerhin bei der Annahme, daß die Klassenlehrer stabil bei ihrer Stufe zu verharren hätten.

Sollte hingegen der Lehrer die nämliche Klasse einige Jahre vorwärts führen, d. h. mit ihr steigen können, so fallen die vihtigsten Einwände gegen das Einklassenspstem bahin

und ift biefe'm bann unbedingt ber Borzug zu geben.

Wie oben schon bemerkt, fallen bei den jeweiligen örklichen Verhältnissen oft eine Reihe bestimmender Umstände in Betracht, weshalb für die Beurteilung spezieller Fillz eine genaue Kenntnis der Sachlage erforderlich ist. -t-

* Affe und Kater.

Eine harmlose Naturstudie von M. M.

Motto: Man fündet' einst die große Mähr, Die Menschheit stamm' vom Affen her, Und Darwin schwelgte im Triumph. Doch halt, wer übersticht den Trumpf? Der Affe, dieser Rabenvater, Erzeugt nur ungeheure Kater!

Der Affe ist bekanntlich ein Säugetier und gehört zur Ordnung ber Vierhändler. Er ist ein Bewohner der freien Natur, lebt meistens in andern Weltteilen, kommt aber auch häufig im übrigen Europa vor. Es gibt große und kleine, gemeine und höhere Affen. Sie find ergötliche gelehrige Tiere und ahmen dem Menschen alles nach. Die größten Affen findet man beim Bier und Diese Gattung ift in ber Regel fehr raufsuchtig und wirst ben ftartsten Menschen zu Boben. Der Affe ift bei ben Menschen febr beliebt, benn es gibt wohl wenige Männer, die noch keinen Affen gehabt haben. In vornehmen und reichen Saufern gehört es fogar zur Robleffe, wenigstens einen Affen zur Familie au gablen. In der Jugend ift der Affe gabm, gutraulich, schmeichlerisch, gutartig, verliert aber mit seinem Wachstum biese guten Gigenschaften, er wird boswillig, tuckisch, biffig, gefährlich, bleibt seiner bamonischen Ratur getreu und gleicht auch in dieser Verwandlungsperiode so manchem Dienschen. Augenblicke und Buftanbe im menschlichen Leben, von denen fich die Philosophie ber Moral nichts träumen läßt und die man gewöhnlich mit dem verhängnisvollen Ramen "Ragenjammer" bezeichnet. Was ift Ragenjammer? Der Ragen. jammer ift eine gemischte Gefellschaft von Gefühlen und Empfindungen. Er ift bitter, fauer und gefalzen. Reine Sprache ift reich genug, ihn erschöpfend zu beschreiben. Ratenjammer ift ein Mittelbing zwischen Gesundheit und Krankheit, zwischen Hunger und Ueberfättigung. Ratenjammer ift nüchterne Trunkenheit ober trunkene Nüchternheit. Er ist die Empfindung der Unempfindlichkeit ober Ratenjammer ift ber Leichenstein einer die Unempfindlichkeit der Empfindung. totgeschlagenen Nacht und die Reue bes Magens. Er ift die Seefrankheit, bie einem Sturme folgt. Wer aber baran noch nicht genug hat, ber möge fein Berftändnis ftärken und erganzen an einer Reihe von Bilbern. Der Ragen= jammer des Lebens ift das Sterben. Der Ragenjammer des Wechsels ist ber Berfalltag. Der Ratenjammer der Liebe ist der Pantoffel. Der Katenjammer Louis Napoleons hieß — Seban. Der Ratenjammer Englands heißt Sübafrika. Diese Bilbergallerie ließe sich noch eine halbe Stunde lang fortsetzen, aber ich glaube bereits genug angedeutet zu haben. Es ift durchaus nicht meine Absicht, den Ratenjammer als ein Abschreckungsmittel vor Bier und Bein, vor Tang ober Bergnügen, vor Jubel und Schwärmerei hinzustellen. Gott bewahre!